

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

SWR2 FEATURE

AUF DEN SPUREN DER FAUST
DER ARABISCHE FRÜHLING UND DER WESTEN
VON ANSELM WEIDNER UND ELIAS STEINHILPER

30.11.2011/// 22.05 UHR

Redaktion: Wolfram Wessels

Produktion: SWR / SR 2011

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Übers.2: Sehen Sie dieses Glas Wasser! Es ist randvoll und ein paar Tropfen können es zum Überlaufen bringen.

CUT 2: Srdja Parlament: It took Egyptians 19 days, so it's a non-violent Blitzkrieg

Übers. 3: Die Ägypter brauchten 19 Tage; es war ein gewaltloser Blitzkrieg.

Popovic: We do not know in how many countries the clenched fist has been used, probably in a dozen.

Übers.3: Wir wissen nicht, in wievielen Ländern die geballte Faust benutzt wurde, wahrscheinlich einem Dutzend.

Zuspiel 3: My name is Gene Sharp and this is the work I do.

Ansage: Auf den Spuren der Faust – Der Westen und der Arabische Frühling.
Feature von Anselm Weidner und Elias Steinhilper

Übers.2: Mubarak war ein enger Verbündeter und unseren geopolitischen Interessen gegenüber sehr aufgeschlossen. Ich würde ihn nicht als Diktator bezeichnen.

Zuspiel 7: (Merkel): "Ich freue mich außerordentlich, dass der ägyptische Präsident Mubarak heute unser Gast ist."

Übers.1: „Tunesien eine Diktatur zu nennen ist vollkommen übertrieben“. /

Zuspiel 9: Wir haben die Nase voll von den Versprechen, den Lügen. Die Tunesier hatten nicht aufgehört zu protestieren, obwohl Präsident Ben Ali...)

Übers.2: "Er ist weg, er ist nicht weg, und dann gegen 7h war klar, er ist weg; großartig, ein Traum, die Mauer, die uns von der Freiheit getrennt hat, war gefallen."

Zuspiel 10: Betroffenheit bei den Polizisten. Ab heute ist wohl alles anders in Tunesien. Die Demonstranten dagegen jubeln, ihr Protest hat den Präsidenten in die Knie gezwungen.

Übers.1:"Am 15.Januar 2011, als ich nach einer sehr kurzen Nacht aufwachte, fühlte ich mich zum ersten Mal ganz als Mensch, zu 100%, der sagen kann, was er denkt."

Zuspiel 12: Feuerwerk über Kairo, Böller und Freudentränen. Nach 18 Tagen hartnäckiger Demonstrationen hat sich das Volk durchgesetzt, das Regime ist gestürzt.

Übersetzerin: "In fünf Jahren werde ich an freien fairen Wahlen teilgenommen haben, und als Forscherin wünsche ich mir, in einem Ägypten zu leben, das wirklich in Bildung und Wissenschaft investiert."

Sprecher 1: Anfang 2011. Eine Zeitenwende kündigt sich an: ein demokratisches Nordafrika, das sich aus eigener Kraft von seinen Unterdrückern befreit, die arabische Antwort auf nine/eleven, die Chance, das Terror-Jahrzehnt friedlich zu beenden.

Zuspiel 13: Weltspiegel Warum ist trotz aller Schwierigkeiten der revolutionäre Funke so schnellübergesprungen in der arabischen Welt? Die Wurzeln liegen ein paar tausend Kilometer nördlich von Kairo in Serbiens Hauptstadt Belgrad. Ausgerechnet in der Ghandistr. liegt eine Denkfabrik für Revolutionsexport. Srdja Popovic ist der Gründer von Otpor, zu deutsch Widerstand, das Symbol die geballte Faust."- ARD Weltspiegel, 6.März 2011

Zitator 1: "Revolution nach Plan. Die Initiatoren der Proteste in Ägypten hatten sich mit Mitstreitern aus Tunesien und erfahrenen Aktivisten in Serbien beraten", Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15. Februar 2011. -

Zitator 2: "Shy US intellectual created playbook used in the revolution. An ageing American intellectual... His name is Gene Sharp"

Übers.2: Ein scheuer US-Intellektuell schuf ein Drehbuch, das für die Revolution benutzt wurde, ein alternter amerikanischer Intellektueller - er heißt Gene Sharp.

New York Times 16. Februar 2011. -

Zitator 1: "Aufruhr im Nahen Osten: Die Wurzeln der Revolte reichen bis Belgrad und Washington." Süddeutsche Zeitung, 17. Februar 2011. -

Sprecher 1: Solche Rebellionen können nicht von den Demokratie-unfähigen Arabern kommen, es muss jemand dahinterstecken, raunt es in den Medien des irritierten Westens – die Demokratiemissionare aus Amerika und der Pate der Farbrevolutionen aus Europa, der Serbe Srdja Popovic.

Sprecher 1: Der Mann residiert in Belgrad und ist persönlich schwer zu treffen. Er trainiert mit seinem Center for Applied Nonviolent Action and Strategies, CANVAS, Aktivistinnen und Aktivisten in Methoden des gewaltlosen Regimesturzes und hält Vorträge über gewaltlosen Kampf - 100.000 Flugmeilen im Jahr ist er dafür rund um den Globus unterwegs, weitgehend finanziert von amerikanischen Stiftungen, Universitäten, Militärakademien und seinem CANVAS-Partner, Slobodan Djindjic, einem serbischen Medienmogul.

CUT 6: Srdja/Studio-Gespräch: First of all congratulations Srdja, with the revolutions in Arab countries you and CANVAS upgrade in the highest ranks of changing world politics, didn't you? ... it feels very good, if you are a patriot, people are mentioning your country worth mentioning.

Übers.1: Zuerst Glückwunsch Srdja, mit den Revolutionen im Arabischen Raum seid ihr mit Canvas ja in die höchsten Kreise derer aufgestiegen, die Weltpolitik machen, oder?

Übers.3: Naja, das schmeichelt natürlich schon, aber die Revolutionen sind in erster Linie den mutigen Menschen im Arabischen Raum zuzuschreiben. Es war ein panarabisches Phänomen, inspiriert durch Tunesien. Dass sie unser Symbol gewählt haben und dass die Aktivisten von der Serbischen Revolution inspiriert wurden, klar, das fühlt sich gut an.

Sprecher 1: Die friedlichen Regimewechsel 2000 in Serbien, 2003 in Georgien, 2004 in der Ukraine, 2005 im Libanon und 2008 auf den Malediven zählt er zu seinen größten Erfolgen. Alle verliefen nach ähnlichen Mustern, waren tendenziell prowestlich und führten als Symbol die geballte Faust. An allen waren die Revolutionstrainer aus Serbien beteiligt, meist mit großzügiger Unterstützung durch amerikanische Institutionen der Demokratieförderung. - Es schien, ein Gespenst ging um in der Welt: die Junge Internationale des Diktatorensturzes im Zeichen der Faust. Im Januar 2011 wehten auf dem Tahrirplatz in Kairo wieder weiße Fahnen mit der schwarzen Faust.

Sprecher 1: Kairo im April 2011. Der Tahrirplatz ist noch immer die Agora der ägyptischen Demokratieaktivisten und -aktivistinnen. Sprechchöre zur Unterstützung der libyschen Revolution werden skandiert. Demonstranten sammeln sich, um vor den Sitz des Militärrats zu ziehen. Die Fahnen mit der Faust wehen nicht mehr auf dem Tahrir. Aber der Mann ist da, für den die Rebellen mit der Faust wichtig waren.

Übers.2: Ich mag den Mann, hab viel von Popovic gelernt. Serbien hat uns inspiriert und wir dachten OK, wir machen das auch so. Wir haben das CANVAS-Buch über Gewaltlosen Kampf auf der Website der Academy for Change in Katar gefunden, die von Exilägyptern gegründet wurde. Die haben sich in der ganzen Welt umgeschaut, wo Regime gestürzt wurden und haben den Theoretiker des gealtlosen Kampfes, Gene Sharp, ins Arabische übersetzt.

Sprecher 1: Ahmed Maher, Ingenieur und Gründer der ägyptischen Jugendbewegung 6.April, die wesentlich an der Organisation der Demonstrationen am Beginn der ägyptischen Revolution beteiligt war. Die Stiftung Freedom House in Washington D.C. finanzierte ihr ein Training durch CANVAS- in Belgrad.

Sprecher 1: Seit 2005 hatte CANVAS Kontakt zu ägyptischen Dissidenten der Bewegung Kifaya, auf Deutsch 'Genug!'. Rund ein Dutzend Aktivisten des 6. April reiste schließlich im Juli 2009 nach Serbien, unter ihnen Mohamed Adel.

Übers.1: 15 Aktivisten aus Ägypten und zwei aus Algerien waren da. Eine Woche trainierten wir gewaltlosen Kampf in Belgrad und in der zweiten Woche sind wir durch Serbien gereist, um uns an den wichtigen Orten über den gewaltlosen Regimesturz von Milosevic in Jahr 2000 zu informieren.

CUT 10: Srdja

You train people to stay non-violent, expose them to risks. You are creating a carnival atmosphere. Third, distant yourself from violent groups. You fraternize with the police

Übers.3: Man trainiert die Menschen, gewaltlos zu bleiben, man setzt sie riskanten Situationen aus. Man schafft eine humorvolle Karneval-Atmosphäre, hält sich von gewalttätigen Gruppen fern und verbrüdet sich mit der Polizei.

Übers.1: Ich wurde trainiert, wie man friedliche Demonstrationen organisiert, viele Menschen auf die Straße bringt, der Gewalt bewaffneter Kräfte begegnet und andere trainiert.

Sprecher 1: Mohamed Adel kam mit Videos und Lehrmaterial aus Serbien zurück und mit einem Logo für seine Bewegung 6. April: Die geballte, stilisierte Otporfaust.

CUT 11: Srdja

From the very beginning Mohammed Adel was very talented guy and very passionate of learning this. He was capable to replicate these workshops to hundreds. Once you give this revolutionary toolbox to a relatively large number of people, so it's like a viral infection. Sometimes mail, sometimes telephone, Skype, You stay in contact with them, but you avoid giving any directions.

Übers.3: Adel war sehr begabt, von Anfang an und engagiert. - Adel hat das Wissen, das er in den workshops gelernt hatte Hunderten vermittelt. Wenn man diesen Revolutionswerkzeugkasten mal an eine relativ große Zahl von Menschen weitergegeben hat, dann breitet sich das aus wie ein Virus. Wir blieben über e-Mail oder Skype in Kontakt, aber wir geben keine Anweisungen.

Übers.1: Um zu verstehen, wo wir jetzt sind, muss man sich den Anfang mit Kifaya anschauen. Als Bewegung, die das autoritäre Regime stürzen will, haben wir 2005 angefangen. Keiner glaubte, dass wir das schaffen können. Als wir für die Verfassungs-änderung auf die Straße gingen, haben die Leute gespürt, wie wichtig Demonstrationen sind.

Übers.3: Sie gingen von Anfang an strategisch vor, haben überprüft, wieviele sie mobilisieren können, ob die Polizei Tränengas einsetzt oder scharf schießt, so dass sie die Risiken einschätzen konnten. Sie haben ihren politischen Aktionsraum systematisch getestet.

Übers.1: 2008 nach den Malhalla-Streiks, sind wir in die Armenviertel gegangen, um Druck aufzubauen. Das ging über drei Jahre. Anfangs wollten wir nur in Problemvierteln helfen, aber dann sind wir überall hingegangen, um die Angstmauer zu durchbrechen. Wir haben flashmobs organisiert, Flyer verteilt, sind in die Wohnungen gegangen, damit es direkten Kontakt mit den Menschen gibt.

CUT 15: Srdja: If the movements are capable to achieve unity, planning, non-violent discipline and if they use the right tactics, they will probably win.

Übers. 3: Wenn die Bewegungen Einigkeit erreichen, strategisch planen und strikt gewaltlos bleiben, und die richtigen Taktiken benutzen, werden sie wahrscheinlich gewinnen.

Übers.1: Wir planen und denken zusammen und jeder von uns hat eine Aufgabe. Unsere Strategie war, keine Anführer zu haben. Die Sicherheitspolizei wußte nicht, wen sie festnehmen sollte. Vor dem 25. Januar haben wir eine neue Strategie ausprobiert. Man kündigt eine Demo an einem bestimmten Ort an, beginnt aber woanders und endet an dem angekündigten Ort. - Wir fingen immer in den Armenvierteln an z.B. in Nahya, Boulaq und Imbaba. Am Anfang waren wir 50, 60 Leute, nach einer halben Stunde 3000, die von vier verschiedenen Ausgangspunkten kamen, also 4 mal 3000 gleich 12.000. Am Ende waren es dann über 20.000 und auf dem Weg wuchs die Zahl ständig.

Übers.1: Die meisten, die am 25.Januar da waren, wussten davon aus dem Internet. In den Aufrufen stand immer 'salmeya, salmeya -friedlich, friedlich. Wir haben den Demonstranten immer gesagt, die Polizei, das sind unsere Brüder und sie aufgefordert, polizeiliche Gewalt zu filmen, aber nicht auf sie einzugehen.

CUT 18: Srdja: They planned for this, they organized neighbourhood-watches, the common checkpoints with the military, they even searched men in order to prevent anybody to bring weapons.

Übers.3: Sie haben das alles geplant, haben Nachbarschaftsschutz organisiert, gemeinsame Kontrollpunkte mit dem Militär, haben die Leute, die auf den Tahrir wollten, auf Waffen durchsucht.

Übers.1: Die Leute fingen an, die Methode zu lieben! "Wer tötet,verliert", das ist ein ägyptisches Sprichwort. Die anderen haben mit der Gewalt und dem Töten angefangen, deshalb haben sie verloren. Das Regime nannte uns Randalierer und Kriminelle. Es ging uns auch um unser Ansehen, auch deshalb haben wir immer wieder gesagt, wir sind friedlich, wir sind vereint, um unser Land zu verbessern

und nicht, um es zu zerstören. Und falls jemand versuchte, irgendetwas zu zerstören oder Gewalt gegenüber einem Polizisten anzuwenden, kamen welche von uns, um ihn zu stoppen.

CUT 20: Srdja: They called to tell when Mubarak will give his goodbye speech... before that appeared on the world press. That was one of the best things that ever happened to me.

Übers.3: Ich wurde aus Kairo angerufen und informiert, wann Mubarak seine Rücktritts- Rede halten würde, bevor die Information an die Presse gegeben wurde. Das war mit das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist.

Sprecher 1: Der Anruf beim Paten. Der ist sich sicher, seine Methode des Non-Violent-Struggle, kurz NVS, war der Schlüssel zum Erfolg des Arabischen Frühlings.

CUT 21: Srdja: We are talking about what our work is as about the Jeddi order. We are kind of the Jeddi, ... Star Wars stuff... It is spread form the jeddi knight to the jeddi knight.

Übers.3: Wir sind in unserer Arbeit wie der Jedi-Orden aus 'Star Wars' - das Wissen verbreitet sich von einem Jedi-Ritter zum nächsten.

Sprecher 1: Wer auf den Spuren der Faust unterwegs ist, sollte ein kleines zweistöckiges Haus in einem Arbeiterviertel in Boston nicht auslassen. Es ist der geistige Ursprungsort des Netzwerks mit der Faust: die Albert Einstein Institution, 1983 von Gene Sharp gegründet, dem Theoretiker und Begründer der Methode des strategischen gewaltlosen Kampfes.

Sprecher 1: Jamila Raqip, eine junge Exilafghanin, assistiert dem heute 83-jährigen Sharp – der von Alter und Krankheit gezeichnet ist und dem das Sprechen inzwischen schwer fällt. Jamila verweist auf eine zentrale Stelle in einem von Gene Sharps Vorträgen, den er vor 26 Jahren. hielt

Zuspiel 18: I say nonviolent struggle is armed struggle. And we have to take that word from those advocates of violence, who try to justify with pretty words that kind of combat. Only with this type of struggle one fights with psychological weapons, social weapons, economic weapons and political weapons. And this is also more powerful against oppression, injustice and tyranny than is violence. This is a technique of combat; it is a substitute for war.

Übers.1: Ich sage: gewaltloser Kampf ist bewaffneter Kampf. Wir müssen das Wort den Anwälten der Gewalt wegnehmen, die mit schönen Worten den gewalttätigen Kampf rechtfertigen. Nur gewaltlos kämpft man mit psychologischen, sozialen, ökonomischen und politischen Waffen. Und dieser Kampf ist machtvoller gegen Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Tyrannei als der mit Gewalt. Er ist eine Kampftechnik, die den Krieg ersetzt.

Sprecher 1: Sharps bekanntestes Werk 'From Dictatorship to Democracy' ist ein Revolutionsleitfaden samt einer Liste von 198 Techniken des gewaltlosen Kampfes von Konsumboykott bis Sit-in und Hungerstreik, eine schmale Broschüre, - mittlerweile übersetzt in mindestens 26 Sprachen.

Zuspiel 19: Filmtrailer Sharp Film: To be considered a threat to a tyrant is a matter of pride, it means that we are relevant, that we are effective. Out of that very small office we produce work that threatens regimes.

Übersetzerin: Als Bedrohung für einen Tyrannen angesehen zu werden, macht mich stolz. Das bedeutet doch, dass wir wichtig, dass wir effektiv sind. Von diesem kleinen Büro aus bringen wir etwas zustande, das Regime bedroht.

Sprecher 1: erklärt Sharps Assistentin im jüngsten Film 'Wie man eine Revolution anfängt' über Gene Sharps Methode.

CUT 22: Jamila: We had publications in Arabic for many years, Muslim brotherhood page, download many, many times. Very strong interests in Gene s work for many years.

Übersetzerin: Wir hatten Veröffentlichungen auf Arabisch seit vieoen Jahrtren , die seitdem tausende Male auf bedeutende Websites, einschließlich der der Muslimbruderschaft, runtergeladen wurden. Das Interesse an Gene Sharps Arbeiten ist da seit vielen Jahren sehr stark.

Sprecher 1: Und nicht nur in Boston, auch an der Schaltstelle der Macht in den USA, in Washinton D.C., wurde im und für den Arabischen Raum gearbeitet. Leith Kubba leitet das Nahost- und Nordafrikaprogramm des National Endowment for Democracy NED, einer Einrichtung, die vom Amerikanischen Kongress finanziert wird.

CUT 23: Kubba: We funded ... a lot of groups, who were instrumental, young groups, as I said the digital savvy.

Übers.1: Wir unterstützen viele Gruppen, besonders die junge Generation, die in den digitalen Medien zu Hause ist.

Sprecher 1: Auf der NED Website ist jedes finanzierte Programm einzeln aufgelistet.

Zitator 1: Bokra: für Medienproduktion, -Studien und Menschenrechte - \$25,000 - um die Rolle der neuen Medien zu stärken und für unabhängige und objektive Berichterstattung und investigative Berichte über politische, soziale und kulturelle Themen zu sorgen.

CUT 24: Kubba: April 6 was not a registered group. But the people who are running it, Ezra Abdel Fatah, we funded her. She had an institution with another name, "EDI, Egyptian Democratic Institute". But we knew we were funding the same people.

Übers.1: Wir konnten die 6. April-Bewegung nicht direkt finanzieren. Aber wir förderten die Leute, die dahintersteckten, z.B. Ezra Abdel Fatah – sie hatte eine andere registrierte Organisation angemeldet, das Ägyptische Demokratie Institut - und wir wussten, wen wir damit förderten.

Zitator 1: Ägyptisches Demokratie Institut, \$35,700, um die Verantwortlichkeit und Transparenz des ägyptischen Parlaments durch Teilnahme der Öffentlichkeit am Gesetzgebungsprozess zu fördern und die Gesetzgebungskompetenz von

Parlamentsmitgliedern entwickeln zu helfen. Das Institut wird Parlamentssitzungen und Ausschusssitzungen beobachten.

CUT 25: Kubba: When the revolution happened in Egypt we have 45 groups, when the revolution started. Back in 2009 ... 27, 28.

Übers.1: Als die Revolution in Ägypten losging, hatten wir dort 45 Programme, 2009 waren es 27 oder 28.

Zitator 1: Zentrum für internationale Privatunternehmen – 750.000 \$ - um die demokratische Kontrolle ägyptischer Institutionen und den Dialog über demokratische Prinzipien in der Privatwirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Zivilgesellschaft zu fördern.

CUT 26: Kubba: If you look at the portfolio on eve of the revolution of 45 groups we funded, at the end of the day, we have something we had something very real achieved there. We believe the real challenge is not simply to bring down governments but how to cultivate the alternative.

Übers.1: Wenn ich mir unser Portfolio vor Ausbruch der Revolutionen von 45 Gruppen, die wir finanziert ansehe, dann haben wir schließlich doch wirklich was erreicht! Aber wir glauben, die Herausforderung besteht nicht darin, einfach Regierungen zu stürzen sondern die Alternative zu kultivieren.

Sprecher 1: 1301, Connecticut Avenue ist die älteste Adresse US-amerikanischer Demokratieförderung. 1941 begann Freedom House seinen Kampf gegen Totalitarismus in der Welt. 'Freedom is our Mission' empfängt den Besuch in großen Lettern in der Lobby der Stiftung. Für Daniel Callingaert, den Leiter der Abteilung Nordafrika/Mittlerer Osten steht fest, Freedom House hat seinen Anteil am Sturz Mubaraks.

CUT 27: Callingaert: We have been very active in Egypt for the past five years. you know, in the end we probably trained a few thousand people.

Übers.2: Freedom House arbeitete intensiv in Ägypten, wir haben wahrscheinlich da einige tausend Leute trainiert.

Sprecher 1: Und Les Campbell vom National Democratic Institute, der parteinahen Stiftung der Demokraten:

CUT 28: Les Campbell: The Arab Spring does not come from nowhere. For almost two decades, you had assistance through grants and trainings to local organisations even in Tunisia.

Übers.1: Der Arabische Frühling ist ja nicht aus dem Nichts entstanden. Seit fast zwei Jahrzehnten haben wir lokale Organisationen durch Trainings und Stipendien unterstützt, sogar in Tunesien.

CUT 29: Kubba: Could they have done that without our support? Maybe, but it would have taken much longer.

Übers. 2: Hätten sie die Revolution auch ohne unsere Unterstützung gemacht? Vielleicht, aber es hätte viel länger gedauert.

Sprecher 1: National Democratic Institute, National Endowment for Democracy, Freedom House. Die Liste an Einrichtungen in der US-amerikanischen Hauptstadt, die Demokratieförderung auf ihre Fahnen geschrieben haben, ist lang. Und die Idee, Demokratie aus God`s Own Country in die Welt zu tragen, ist alt. In der Zeit der Präsidentschaft Ronald Reagans, bekam sie neue Impulse, die bis heute wirksam sind.

Zuspiel 20,1 Reagan: What we have to consider here today, is the permanent prevention of war and the permanent establishment of freedom and democracy as rapidly as possible in all countries. This is precisely our mission today.

Übers.1: Wir sollten heute darüber nachdenken, wie wir auf Dauer Krieg verhindern und Freiheit und Demokratie so schnell wie möglich in allen Ländern herstellen können. Genau das ist unser Auftrag, unsere Mission heute.

Sprecher 1: Reagans Westminster Speech vom Juni 1982 löste die Gründung des National Endowment for Democracy NED und der parteinahen Stiftungen NDI und IRI nach deutschem Vorbild aus.

Zuspiel 20,2 Reagan:

it is time, that we committed ourselves as a nation in both of public and private sectors to assisting democratic development.

Übers.1: Es ist an der Zeit, dass wir als Nation uns dafür einsetzen, demokratische Entwicklung im privaten wie im öffentlichen Sektor zu unterstützen.

Sprecher 1: Unter dem Eindruck der Solidarnosz-Bewegung in Polen sollte gegen Ende des Kalten Krieges der Kreuzzug gegen das Reich des Bösen nicht mehr nur mit Waffen und Geheimdiensten sondern auch gewaltlos und offen weltweit geführt werden, als 'democracy promotion'. 'Regime-change' – die stabsmäßig vorbereitete Unterwanderung und friedliche Überwindung von den USA nicht genehmen Regierungen eingeschlossen. Seither ist eine regelrechte Demokratieförderungsindustrie entstanden. 2010 finanzierte Washington democracy promotion mit 2,5 Milliarden Dollar

Zuspiel 20,3 Reagan:

Let us now begin a major effort, a crusade for freedom that will engage the faith and fortitude for the next generation for the sake of peace and justice. Let us move toward a world, in which all people are at last free, to determine their own destiny.

Übers. 1: Lasst und jetzt mit einer großen Anstrengung beginnen, einem Kreuzzug für die Freiheit, der den Glauben und die Kraft der nächsten Generation für Frieden und Gerechtigkeit anspricht. Lasst uns in eine Welt aufbrechen, in der schließlich alle Menschen frei sind, ihr Schicksal selbst zu bestimmen.

Sprecher 1: Alle Demokratieförderer in der amerikanischen Hauptstadt betonen, sie haben den Wandel von innen gefördert, nicht interveniert, und schon gar nicht auf Regimesturz hin gearbeitet. Die Strategen mit der Faust sind Ihnen bekannt.

CUT 30: Carothers: I don't think there is any single scientific method ... than we have it.

Übers.2: Ich denke nicht, dass es eine bestimmte wissenschaftliche Methode für erfolgreiche Revolutionen gibt, die sagt, wenn dieser und jener Faktor ins Spiel kommt, dann ist der Ausgang so und so...

Sprecher 1: erklärt Thomas Carothers von der Carnegie Foundation. Er gilt als der Experte westlicher Demokratieförderung in Washington D.C.

Atmo 3: Klangraum Popovic:

CUT 31: Srdja: What Arab spring teaches us ... predict events.

Übers. 3: Der Arabische Frühling lehrt uns, dass sich politische Ereignisse anhand von Schlüsselfaktoren voraussagen lassen...

CUT 32: Carothers: It is usually a tautology ... why is Lukashenko still in power.

Übers.2: Diese Vorstellung ist offensichtlich falsch. Bestes Beispiel dafür ist Belarus. In Belarus war Otpor aktiv, es wurden riesige Summen an westlicher Demokratieförderung ausgegeben für gewaltlose Proteste, politische Aktivisten, unabhängige Bewegungen und trotzdem ist Lukaschenko immer noch an der Macht. Wenn es diese magische Technik gäbe, warum ist er immer noch an der Macht?

CUT 29: ... Journalists like to write stories on colourful figures like him, but I do not think it was all that important.

Übers.2: Journalisten schreiben gerne Geschichten über schillernde Figuren wie ihn, aber ich denke nicht, dass das alles für den Arabischen Frühling sonderlich bedeutsam war.

CUT 33: Carothers, ab 14.05: Mass based political change...the tree over

Übers.2: Politische Veränderungen durch Massenproteste sind kaum vorherzusagen. Ein Land kann wie ein Baum sein – der stabil erscheint mit mächtigem Stamm und gesunden Ästen und doch innerlich krank und morsch ist. Und keiner weiss, wie stark die Winde sein werden und wann der Baum stürzt.

Sprecher 1: Les Campbell:

CUT 34: Campbell: The idea that this was caused...

Übers.1: Die Idee, dass eine Gruppe junger Leute, die von Otpor in Serbien trainiert wurden oder ein Handbuch als Anleitung für gewaltlose Regimewechsel verteilte, die Proteste auslöste oder entscheidend beeinflusste, ist bestenfalls naiv, wenn nicht opportunistisch. Mit der komplexen Wirklichkeit hat das wenig zu tun, eher mit Selbstinszenierung.

Sprecher 1: Die Demokratieförderer in Washington geben sich moderat, wie Les Campbell vom National Democratic Institute. Und doch ist ihre Arbeit Teil einer

Strategie, der American Mission, die nach Reagan unter Präsident George W. Bush eine zweite Hochzeit erlebte.

Zuspiel 21: Bush statements, Freedom Agenda

America is pursuing a forward-strategy of freedom in the greater Middle-East. We must stand with democratic leaders and moderate reformist in the broader Middle-East. From Damascus to Teheran that freedom can be the future of every nation.

Übers.2: Amerika verfolgt eine Vorwärts-Strategie der Freiheit im Nahen- und Mittleren Osten. Wir müssen hinter den demokratischen Führern und besonnenen Reformkräften stehen. Von Damaskus bis Teheran kann Freiheit die Zukunft jeder Nation sein.

CUT 35: Les Campbell

Übers.1: Drei vier Monate nach 9/11 beginnt die Phase der 'freedom agenda' und plötzlich gab es enorm viel Geld für Demokratieförderung im arabischen Raum. Von Ende 2001 bis 2005 wurden so Abertausende in der Arabischen Welt erreicht, sie machten Studienreisen ins Ausland, gingen zu Trainingsseminaren, bekamen Materialien auf Arabisch über Partei- und zivilgesellschaftliche Organisation etc. Und so entstanden auch Netzwerke.

Sprecher 1: Nach George W. Bushs kriegerischen Abenteuern in Irak und Afghanistan erwies sich die gewaltlose Methode mit der Faust als effektive Alternative zur Demokratisierung mit dem Panzer. Otpor war in Serbien gelungen, woran die NATO-Bomber gescheitert waren: der Sturz Slobodan Milosevics. Otpor entwickelte das Drehbuch für gewaltlose Regimestürze. Fortan bedienten sich die Protagonisten der sogenannten Farbrevolution, die Junge Internationale mit der Faust, aus den Füllhörnern der amerikanischen Demokratieförderung: 2004 nutzten in Ägypten schließlich Dissidenten die durch die freedom agenda entstandenen zivilgesellschaftlichen Freiräume zur Gründung von Kifaya, zu Deutsch „Genug“. Mitglieder von Kifaya besuchten 2006 Gene Sharp in Boston.

CUT 36: Les Campbell: This all slowed down due to three reasons... Height of violence in Iraq, election of Muslim brotherhood, election of Hamas. For policymaker in USA and Europe democracy promotion dit not seem good anymore, because it created unwanted results.

Übers.1: Im Irak eskalierte 2005/2006 die Gewalt, in Ägypten schnitten die Muslimbrüder bei den Wahlen unerwartet gut ab und im Gaza-Streifen gewann die Hamas. Politiker in den USA und Europa begannen an der Demokratieförderung zu zweifeln. Sie führte zu unerwünschten Ergebnissen. Deshalb wurden die Förderungen stark zurückgefahren.

CUT 37: Michele Dunne (7:42-8.00). There was a lot of criticism of the American government "you never wanted democracy"... some of the right people. (8.02-8.04) it is more like a figue leaf, in fact – (08.08) right!

Übersetzerin: Es gab viel Kritik an der amerikanischen Regierung, dass sie nie wirklich Demokratie im Arabischen Raum wollte und die sagte dann, aber wir hatten wenigsten Kontakt zu einigen demokratischen Aktivisten.

Übers.1: Dann ist Demokratieförderung ein Feigenblatt!

Übersetzerin: Richtig!

Sprecher 1: Demokratieförderung ist ein teures Feigenblatt und es verschleiert die dominante interessenorientierte Realpolitik, deutet Michele Dunne an, Nahost- Expertin bei der Denkfabrik „Atlantic Council“.

CUT 38: Michele Dunne: There was no endeavour to bring about political change in Egypt. The United States had 25 Million in Egypt compared to 1.3 billion dollars military and... assistance.

Übersetzerin: Wenn man die 25 Millionen Dollar für Demokratieförderung mit den 1,3 Milliarden Militärhilfe für Ägypten vergleicht, zeigt das doch, dass die US-Regierung die politische Veränderung im Nahen Osten nicht wirklich wollte.

CUT 39: Michele Dunne: President Obama sometimes says, US policy should be on the right side of history... who is going to win here and trying to get on that side.

Übersetzerin: Obama sagt manchmal, die amerikanische Politik sollte auf der richtigen Seite der Geschichte stehen. Das wird oft missverstanden. Es bedeutet nicht, dass sie sich an bestimmten Prinzipien, Idealen orientieren sollte, sondern dass sie auf der Seite der Sieger stehen sollte.

Sprecher 1: Noam Chomsky, Linguistikprofessor und radikaler Kritiker des kapitalistischen Empires, wird deutlicher:

Zuspiel 22 Chomsky: When there's a favored dictator and he's getting into trouble, support him as long as possible, When it becomes impossible to support him, send him off somewhere, issue ringing declarations about your love of democracy, and then try to restore the old regime, maybe with new names. And that's exactly what's going on in Egypt and Tunisia. OK, we support them right to the end—Mubarak in Egypt, right to the end, keep supporting him. Doesn't work any longer, send him off to Sharm el-Sheikh.

Übers.2: Kommt ein befreundeter Diktator in Schwierigkeiten, unterstützt man ihn so lange wie möglich. Wenn er nicht zu halten ist, schickt man ihn irgendwo hin, gibt wohltonende Erklärungen von der eigenen Liebe zur Demokratie etc. heraus und versucht das alte Regime, eventuell unter neuem Namen, wiederherzustellen. Und genau das geschieht in Ägypten und Tunesien. OK, wir unterstützen Mubarak bis zum bitteren Ende und wenn es gar nicht mehr geht, schicken wir ihn weg nach Sharm el Sheikh.

Sprecher 1: In Ägypten war die Faust Teil der Doppelstrategie imperialistischer Realpolitik.

Übers.1: Die Hügel da drüben, das ist alles Marmor. Thala ist wegen seines Marmors berühmt. Die Trabelsi, die Brüder von Leila, der Frau des Diktators Ben Alis, haben den ganzen Reichtum der Stadt an sich gerissen.

Sprecher 1: Wer wissen will, wie der Arabische Frühling begann, muss ins bergige Zentrum Tunesiens fahren, ins Armenhaus des Landes, seit jeher

'régions défavorisées', die vernachlässigten Gebiete genannt. Wir sind unterwegs mit Abdelhak Tarchoumi in dessen Heimatregion. Er lebt als Fernsehredakteur in Tunis. Kurz vor Thala, der höchst gelegenen und kältesten Stadt Tunesiens, steigt eine Bekannte ein.

Übers.1: In der Region gibt es zwei große Volksgruppen. - Bist Du Ferschischa? Ah! Sie ist Ferschischa und ich Mesher. Beide Volksgruppen haben mit ihren Rebellionen schon immer tunesische Geschichte geschrieben, z.B. mit den Revolten der Ferschisch 1907 oder 1868.

Sprecher 1: Die Gegend heißt auch 'das Dreieck der Revolte'.

Sprecher 1: Zuhause zeigt Sahbi Saihi, Krankenpfleger im örtlichen Krankenhaus, wacklige Handy-Videos von den Straßenkämpfen in Thala Anfang Januar 2011. Man sieht Jugendliche Barrikaden bauen, Autoreifen anzünden, Steine werfen und Polizisten, die Tränegasgranaten abfeuern und scharf schießen.

Übers.2: Da liegt das erste Opfer auf der Straße, das von der Polizei zusammengeschlagen wurde. Die Polizei hat Scheinwerfer darauf gerichtet, um zu verhindern, dass jemand zu Hilfe kommt. Auch Krankenwagen haben sie nicht durchgelassen. Sie wollten, dass alle sehen, wie er stirbt. - Er ist da 30 Minuten lang verblutet.

Übers. 1: Immer wenn ich konnte, hab ich an den Demonstrationen teilgenommen und bin danach zur Arbeit ins Krankenhaus gegangen. Alle Opfer, alle Märtyrer hab ich in meinen Armen gehalten. - Das Regime wusste, wenn es gelingen würde, diese Region zum Schweigen zu bringen, wäre ganz Tunesien ruhig. Deshalb hat es den Befehl gegeben, Thala dem Erdboden gleichzumachen.

Sprecher 1: Mohsen Saidi Fethi Saihi arbeitet als Arzt im selben Krankenhaus.

Übers.1: - Das war spontan, es gab keine Führer, keine politischen Parteien oder Vereinigungen hinter dem Aufstand, keine Politiker. Das waren junge Menschen, die Freiheit gefordert haben, Würde und das Recht auf Arbeit. Nichts als das.

CUT 45: Srdja :. There is no such thing as successful... utopia.

Übers.3: "Spontane, gewaltlose Revolutionen, die erfolgreich sind, gibt es nicht. Das ist eine Utopie.

CUT 46: F(1) Mohammed Haj Salem:

Übers. 2: Ich hab studiert, einen Universitätsabschluss, bin arbeitslos seit 12,13 Jahren, bin 36,37, hab keine Arbeit, keine Heirat in Aussicht, kein Haus, kein Auto, was hab ich zu verlieren, wenn ich revoltiere? Wenn man gewinnt, gewinnt man, wenn man verliert, verliert man nichts. Wir lebten nicht, wir waren tote Lebende. Deshalb gab es die tunesische Revolution.

Sprecher 1: Sagt Mohammed Haj Salem, ein Islamwissenschaftler aus Tunis. - Vom 4. Januar an kämpften die Menschen in den Straßen von Thala neun Tage und Nächte mit der Polizei.

Übers.1: Die Polizeistation da drüben ging am letzten Tag der Unruhen in Flammen auf, am 12. Januar, eine halbe Stunde nach dem mein Bruder erschossen worden war. - Da, das Gebäude der RCD, der Staatspartei, ist ausgebrannt.

CUT 48: Srdja: In every single country, where you have Arab Spring, you have what we call universal principles of success: Unity, planning and non-violent discipline.

Übers.3: Schaut man sich die einzelnen Länder des Arabischen Frühlings an, so findet man da immer das, was wir die Dynamik der drei universellen Prinzipien des Erfolges nennen: Einheit, strategische Planung und Gewaltlosigkeitsdisziplin...

Übers.2: Dem Regime gelang es, die Aufstände in Sidi Bouzid und die Familie Bouazizi zu beruhigen. Und dann ging es in Thalá los. Fast eine Woche lang war das der einzige Widerstand im Land. Es folgten Kasserine, Sfax und die anderen. Thalá war die Flamme der Revolution, die den Widerstand in ganz Tunesien entzündet hat.

Sprecher 1: Hier rief man zuerst 'dégage' - 'hau ab! Sidi Bouzid liegt im Siedlungsgebiet der Meme, die als besonders kämpferisch gelten. In Thala im Gouvernorat Kasserine leben Ferschisch und Mesher.

Übers.1: Die zwei Volksgruppen sind wie zwei große Cousins. Wenn einer angegriffen wird, hat der andere die Pflicht, solidarisch zu sein. Das ist seit Urzeiten so.

Sprecher 1: Die spontanen Proteste der Armen und die Solidarität der Fershish und Mesher waren das Fanal zum Arabischen Frühling.

Übers.2: Zine Du Angsthase, Kasserine solltest Du nicht verachten! "Diebesbande, die Arbeit ist ein Menschenrecht!" "Weg mit der RCD und dem Unterdrücker des Volkes"

Sprecher 1: 50km südlich in Kasserine. Nehda Bouazi Nader, Mitglied der unter Ben Ali verbotenen moderat islamistischen Partei Ennahda, lächelt, wenn er die Slogans des Befreiungskampfes wiederholt.

Sprecher 1: Acht Tage dauerten die Kämpfe in Kasserine. Sie kosteten 16 Menschen das Leben. Es gab unzählige Verletzte. Bouazi Nader war jeden Tag dabei.

Übers.2: Was mich wirklich traurig gemacht hat, war diese-brutale Repression, dieses Sinnlose, Unmenschliche. Am meisten hat mich geschmerzt, wie die Polizei mit Tränengas nackte Frauen aus dem Hamam getrieben hat. Dass man das unseren Frauen angetan hat! Und dann dieses kleine sechsmonatige Mädchen, das sie getötet haben, kaltblütig, einfach so. Die Verfolgung durch die Polizei war so blutig, dass wir uns auch bewaffnen wollten, um uns zu schützen.

Sprecher 1: Ein Gewerkschafter aus Kasserine:

Übers.1: Es war ein Aufstand des ganzen Volkes. Er begann mit den Armen, den Arbeitslosen. Dann kamen die eher unpolitischen Intellektuellen und dann erst die Gewerkschaften dazu, die eine wichtige organisatorische Rolle spielten. Sie haben z.B. den Marsch der Anwälte organisiert

Sprecher 1: Die Faust, die Otpor-Methode des strategisch geplanten gewaltlosen Kampfes in den 'régions défavorisées' im bergigen Zentraltunesien - Fehlanzeige!

Sprecher 1: Von der Peripherie ins Zentrum, nach Tunis.

CUT 54: Yesser:

Übers.2: Das war alles spontan und gemischt, eben das Volk, keine politischen Parteien oder Verbände; und das waren im Wesentlichen Leute, die aus Kasserine, Kef, Beja, Ghafsa kamen, aus den Regionen, wo es angefangen hatte. Wenn es hieß, Karawanen sind aus Thala, aus Kasserine etc. unterwegs, das war wie Adrenalin. Solche Ankündigungen nähren immer noch den Traum, die Revolution zu vollenden, das Alte ganz fortzufegen und an dessen Stelle unsere, wirklich unsere Regierung zu setzen.

Sprecher 1: erklärt Yesser Jevedi, Musiker und Kalligraph, der einen kleinen Laden im Bazar in der Medina, der Altstadt von Tunis, betreibt.

Zuspiel 28: The Tunisian Government has made itself an enemy of Anonymous. Anonymous has heard the cries for freedom from the Tunisian people and has decided to help them in this battle to fight oppression...

Übers.1: Die tunesische Regierung hat sich Anonymous zum Feind gemacht. Anonymous hat den Ruf nach Freiheit des Tunesischen Volkes gehört und hat beschlossen, in diesem Kampf gegen Unterdrückung zu helfen...

Sprecher 1: Von Anfang an waren im aufständischen Tunesien das Internet, Tweets und Facebook-Seiten ein wichtiger Faktor während der Proteste. Anfang Januar 2011 legte der Hackerangriff der Internet-Bewegung "Anonymous" Internetseiten der Regierung unter Ben Ali lahm.

Übers.2: Für mich gibt es eine Zeit vor und eine Zeit nach facebook. Vor facebook hatten die Menschen, die mit dem System nicht einverstanden waren, den Eindruck, allein zu sein. Mit den sozialen Netzwerken merkte man, es gibt eine allgemeine Unzufriedenheit. Es geht mir nicht allein so, wir sitzen alle im selben Boot, wir alle wollen diese Mafia nicht mehr, die das Land beherrscht, So kam es durch die sozialen Netzwerke zu einem Legitimationsverlust des Systems im ganzen Land.

Sprecher 1: Sofiane Ben Haj, in Tunesien und international bekannt als Hamadji Kaloutscha, ist ein Blogger der ersten Stunde. Mit einer Bevölkerung von 10 Millionen und 3 Millionen facebook-Konten gehört Tunesien heute zu den Ländern mit der größten facebook-Dichte weltweit. Über die sozialen Medien verbreiteten sich nicht nur Informationen in Sekundenschnelle im ganzen Land, sie waren im Arabischen Frühling von Anfang an effektive Organisationsmittel.

Übers.2: Zum Beispiel die Demonstration am 14. Januar, die zur Flucht von Ben Ali geführt hat, wurde auf einer facebook-Seite am 13. auf dem Mohammed Ali

Platz gegenüber vom Gewerkschaftshaus programmiert. Am nächsten Tag wurden wir von der Polizei an der Avenue Bourguiba blockiert. Hinter den Polizeiketten wurden mit Twitter Nachrichten wie 'geht durch die Straße, nicht durch die, besser durch die andere!' auf Handys geschickt'. So kamen die Massen durch. Die Polizei wusste nicht mehr, was los war. Die sind durchgedreht. Es gab Szenen, da schmissen Polizisten ihre Helme auf den Boden; sie konnten nicht verstehen, wie so viele Menschen durchgekommen waren

Sprecher 1: Westliche Demokratieförderung spielte in der Zeit der harten Diktatur Ben Alis in Tunesien kaum eine Rolle, Gene Sharps Leitfaden zum Diktatorensturz war vereinzelt von Oppositionellen runtergeladen worden, aber die serbische Faust kam in der tunesischen Revolution praktisch nicht vor.

Der Beginn des Arabischen Frühlings, die tunesische Revolution war der spontane, wütende Aufschrei benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Es ist ihre Revolution, ob mit oder ohne Facebook, erfolgreich trotz, nicht dank des Westens.

Zitator 1: The White Man has to be the hero. The natives, just as in Lawrence of Arabia, could not rebel on their own. They need a White Man to lead them by the hand.

Übers.1: Der weiße Mann muss immer der Held sein. Die lokale Bevölkerung, wie im Film Lawrence von Arabien, könne nicht aus eigener Kraft rebellieren. Sie bräuchten einen weißen Mann um sie an der Hand zu nehmen...

Sprecher 1: schreibt ein Nutzer im Angry Arab Blog den Gene Sharps, Srdja Popovics und Propagandisten der Facebook-Revolutionen ins Stammbuch.

Sprecher 1: Zurück in Kairo – 5 Monate nach dem Mubaraksturz. Inzwischen ist der Tahrir erneut besetzt. Mit dem Druck der Straße ist das Verbot der Mubarak-Partei NPD, die Verhaftung von Mubarak, seinen Söhnen und weiteren Funktionären des alten Regimes einschließlich des Innenministers durchgesetzt worden. Aber der Militärrat erweist sich zunehmend als Militärdiktatur, hat seit der Revolution über 10.000 Menschen gefangen genommen, läßt sie vor Militärtribunalen aburteilen.

CUT 57: Arbeiteranwalt

Übers.2: Sehen Sie dieses Glas Wasser! Es ist randvoll und ein paar Tropfen können es zum Überlaufen bringen. Alle schauen immer auf den letzten Tropfen, aber man sieht nicht, wie es sich gefüllt hat. Die Revolution reift seit 10 Jahren und alle konzentrieren sich immer auf den 25. Januar.

Sprecher 1: sagt Khaled Ali, Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist in Kairo

CUT 58: Arbeiteranwalt:

Übers.2: 2009/10 erreichten die Streiks der Arbeiter eine neue Qualität./ Es gab Pläne, Fabriken zu verkaufen und zu privatisieren, drohende riesige Entlassungswellen. Aus den Streiks wurden sit-ins in Kairo./ Manche haben 20 Tage gedauert./ Leider erzählen immer die Ober- und Mittelklassen die Geschichte. Von den armen Leuten, die kämpfen und oft harte lange Streiks organisieren, ist nicht die Rede./ Es gab diesen Aufruf zum 25. Januar aus der Mittelklasse, aber wenn die breiten Massen, die Arbeiter nicht vorbereitet gewesen wären, hätte es nicht geklappt. Bauern, Arbeiter, die sog. schweigende

Mehrheit antwortete, sie hatte sich vorbereitet. /1990 hatte Mubarak noch Unterstützung aus der breiten Bevölkerung, aber seit 2000 nahm die beständig ab. Wie ein Baum, der seine Blätter verliert.

Sprecher 1: Die Wurzeln des Arabischen Frühlings sind weit verzweigt und älter als CANVAS, weiß die Krebsforscherin Mona Seif. Wie viele mutige Frauen, hat sie auf dem Tahrir Platz ausgeharrt, tage- und nächtelang.

Übersetzerin: Was hier passiert ist, kann man mit dem 25. Januar, dem ersten Tag der ägyptischen Revolution, nicht erklären, sondern nur mit den jahrelangen Bewegungen unterschiedlichen Ausmaßes auf verschiedensten Ebenen, vielen kleine Bewegungen. All das hat den 25. Januar möglich gemacht. Eine der bedeutendsten war die Arbeiterbewegung. Die 6. April-Bewegung begann mit der Arbeiterbewegung, dem Aufruf zum Streik am 6. April 2008. Das war ziviler Ungehorsam. Das wird, besonders von den westlichen Medien nicht beachtet. Das Bild von einer Nation zu zeichnen, die 30 Jahre geschlafen hat und plötzlich durch einen Aufruf in facebook aufwachte und am 25. Januar auf die Straße ging und einen Unterdrücker in 18 Tagen rausgeworfen hat, ist natürlich für die Medien viel reizvoller.

CUT 60: Srdja: I assume that at the end of the day this is going to be the mainstream knowledge for diplomats and security services. (8.14-8.18). This is a very big moral victory for somebody like me.

Übers.3: Ich denke, letzten Endes wird dies Wissen des gewaltlosen Kampfes Teil des Allgemeinwissens von Diplomaten und Sicherheitskräften werden. Für mich ist das ein großer moralischer Sieg.

Übersetzerin: Die 6. April-Bewegung hat eine gute PR, vor allem im Ausland. Ja, ihnen ist es gelungen, ein breites Spektrum von Jugendlichen zu organisieren, die keiner politischen oder anderen Bewegung angehörten. Aber sie waren sicher nicht die Anführer der Revolution und keiner könnte das von sich behaupten. Ich glaube sie bekommen zuviel Aufmerksamkeit in den westlichen, vor allem den US-Medien!

Sprecher 1: Vieles spricht dafür, dass sich die Kämpferinnen und Kämpfer des Arabischen Frühling für Würde und Demokratie vom geostrategischen Kalkül und der Doppelmoral des Westens emanzipiert haben. Auf der Kasbah in Tunis und dem Tahrir in Kairo brannten keine amerikanischen und israelischen Flaggen.

Übers.1: Die ägyptische Regierung ist von den Amerikanern bezahlt worden, nicht die Opposition! Wir haben doch gegen die amerikanischen Interessen Mubarak gestürzt. Hillary Clinton hat noch fast bis zum Schluss das Mubarak-Regime stabil genannt.

Sprecher 1: Wie Mohammed Adel scherte sich die ägyptischen Dissidenten nicht um westliche Interessen. Ohne antiwestlich zu sein, unterliefen sie die westliche Sicherheitsarchitektur. Darauf deuten auch Wikileaks-Depechen hin. So hat Ahmed Maher, wie Hunderte andere arabische Dissidenten, immer wieder an Konferenzen und Trainings teilgenommen, die von amerikanischen Stiftungen finanziert wurden.

Übers.2: 2008 gab es ein pro-demokratisches Training mit Bloggern aus der ganzen Welt in Beirut von der Carnegie Foundation mit dem Titel: "Training von politisch illegalen Bewegungen." Da waren Delegierte aus Tunesien, Bahrain, Kuwait, Irak, Libanon, Jemen, Marokko, Saudi-Arabien. Kifaya und 6.April waren auch dabei und führen jetzt oft die Bewegungen in der arabischen Welt. Was wir gegenseitig gelernt haben, u.a. über nicht-hierarchische Networking, war unheimlich wichtig. Für mich war daran nichts falsch. Aber wir sind doch keine kleinen Kinder, die man manipulieren kann.

Sprecher 1: Mitglieder der 6. April-Bewegung galten als Topfavoriten für den Friedensnobelpreis 2011. Sie gingen diesmal noch leer aus. Aber ihr Kampf geht weiter auch ohne die Fahne mit der Faust und ohne die Medien, die weiter berichten werden von den neuen Lawrences von Arabien ob aus Belgrad, Boston oder Silicon Valley...

Absage: Auf den Spuren der Faust – der Westen und der Arabische Frühling. Ein Feature von Anselm Weidner und Elias Steinhilper,

Absage (Fortsetzung)

Die Sprecher waren:

Regie: Alexander Schuhmacher

Redaktion: Wolfram Wessels

Eine Produktion des Südwestrundfunks mit dem Saarländischen Rundfunk 2011

Mit freundlicher Unterstützung durch die Filmstiftung NRW.